

# Sofortbelastung bei einer 58-jährigen Patientin

*Ein zentrales Ansinnen der modernen Zahnheilkunde ist es, eine bestmögliche Versorgung der Patienten, welche der weltweit beständig fortlaufenden wissenschaftlichen Entwicklung entspricht, mit einem stetig wachsenden Komfort zu verbinden.*

CLAES HENNING UND STEFAN ANDORN/SCHROZBERG

Je angenehmer eine Therapie sich für den Patienten ausnimmt – so können wir wohl konstatieren – desto wertvoller ist eine Behandlung heute zu nennen: Vor allem natürlich aus der Perspektive des Patienten, der die Abwesenheit oder zumindest die starke Reduzierung von Schmerzen und anderen unangenehmen Begleiterscheinungen als Indiz für die Güte und die hohe Qualität einer Behandlung betrachtet. Ein Verfahren, das beide Maßgaben in hohem Maße erfüllt, einerseits eine erstklassige zahnmedizinische Versorgung, andererseits einen hohen Behandlungskomfort gewährleistet, ist die Direktimplantation. Der vorliegende Fallbericht schildert die erfolgreiche Versorgung einer 58-jährigen Patientin.

## Ausgangssituation

Die Patientin stellte sich im Alter von 58 Jahren zur zahnärztlichen Untersuchung in unserer Praxis vor. Festgestellt wurde ein teilbezahntes Restgebiss mit einer prothetischen Versorgung im Front- und Seitenzahnbereich des Oberkiefers. Die insuffiziente, festsitzende Brückenversorgung war an den Rändern bereits kariös (Abb. 1, 2). Die Patientin war sehr unzufrieden mit dem Erscheinungsbild ihrer Zähne und wünschte eine umfassende, hochwertige Versorgung. Nach eingehender Beratung über die Behandlungsalternativen entschied die Patientin sich für eine Implantatlösung. Um dem Abbau des in

ausreichendem Maße im Oberkiefer vorhandenen Knochenmaterials vorzubeugen und die Behandlungsdauer zu verkürzen, wurde eine Sofortversorgung mit Implantaten empfohlen, für die die Patientin sich dann auch entschied.

## Operativer Eingriff

Drei Wochen später wurde die Implantatoperation durchgeführt. Insgesamt wurden neun Implantate gesetzt. (Zum Einsatz kamen Produkte der Firma Nobel Biocare.) Die Implantate wurden jeweils mit provisorischen Kronen aus Kunststoff versorgt. An drei Terminen im Abstand von zwei bis sieben Tagen wurden die Implantate kontrolliert. Acht Wochen später wurden die Zirkonpfosten für die vollkeramischen Kronen (Procera® Zirkonkeramik) präpariert und die Abformung genommen. Die Abbildungen 3 bis 4a zeigen eine perfekte Anpassung der Pfosten an die Zahnreihe bei klinisch einwandfreier Gingiva. Zwei Wochen später wurden die Vollkeramikronen definitiv eingesetzt. Wiederum zwei Wochen später erfolgte eine Kontrolle der eingegliederten Kronen. Klinisch war eine vollkommen reizlose und gesunde Gingiva zu sehen. Als I-Tüpfelchen ist ein Brillant in die Krone 23 integriert. Die Patientin war mit dem Ergebnis sowohl unter funktionellen Gesichtspunkten als auch in ästhetischer Hinsicht hochzufrieden (Abb. 5 bis 9).

